

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Band: - (1923)
Heft: 14

Artikel: Was ich über den Film denke?
Autor: Feehan, Catherine Carmel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postcheck-Konto VIII/1876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 3 14

Jahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Was ich über den Film denke — Ueber die Filmtomödie — Rolle mit den Augen — wackle mit den Ohren — Amerika und die klassische Literatur — Brief von Henny Porten an die Schweizer Kinofreunde — Kreuz und Quer durch die Filmwelt — 5 Minuten vor Zwölf.

Was ich über den Film denke?

Von Catherine Carmel Feehan.

(Miss Feehan gewann den ersten Preis im Betrage von 500 Dollar, den die Universal Pictures Corporation für den besten Artikel, betitelt — „Was ich über den Film denke“ — ausgesetzt hatte. Das Preisaus Schreiben war nur für junge Mädchen bestimmt, für Backfische sozusagen, die nicht einen literarisch werbollen Artikel schreiben, sondern frisch von der Leber weg ihre Meinung aufs Papier bringen sollten. Der Artikel war auf 300 Worte beschränkt.)

Anm. d. Red.

Es ist noch gar nicht solange her, daß ich nur sehr ungern ins Kino ging, daß ich es vorzog spazieren zu gehen oder zu Hause ein gutes Buch zu lesen. Jetzt aber denke ich ganz anders darüber und bin überzeugt, daß das Kino nicht nur eine Stätte der Unterhaltung und des Vergnügens ist, sondern ebenso auch eine Stätte der Erziehung und Belehrung sein kann.

Es gibt wohl kaum etwas wunderbarereres als den Film und ich glaube ruhig sagen zu können, daß alle meine Freundinnen meiner Meinung sind. Kino und Film ist's, worüber wir meistens sprechen, wovon wir gewöhnlich träumen.

Filme erziehen, bilden, unterhalten, lassen uns von Herzen lachen, und bringen auch Tränen in unsere Augen. Ich persönlich sehe ein trauriges Bild eigentlich noch lieber als ein aufregendes oder gar ein komisches.

Durch nichts erholt sich die ermüdete Hausfrau oder der ruhebedürftige Geschäftsmann so leicht als durch das Kino. Ich glaube man könnte den Film als Heilmittel für fast jede „schlechte Laune“ verwenden. Man vergißt die Gegenwart, und wenn man Sorgen hat, vergißt man die auch. Alle Unannehmlichkeiten des Alltags verschwinden vor der zappelnden Leinwand.

Filme verbessern unsere Ideale und unseren guten Geschmack, sie stärken das Gute in uns und lassen uns das Böse umso abscheulicher erscheinen. Sie entwickeln unsere guten Charaktere und oft finden wir, — durch den Film auf Gedanken gebracht die wir nie gehabt hätten, — wertvolle Stimmungen und Ideen in uns selbst.

Der Film eröffnet neue Wege, neue Kunstrichtungen und ich bin überzeugt, daß er ein Bindeglied zwischen Nationen sein wird, und der Welt durch gegenseitiges Verständnis durch den Film, den ewigen Frieden geben wird.